



Was brauchen wir,
um glücklich zu sein?

1. Glück¹ – was ist gemeint?

Ist es ...

... der Friede eines Herbstmorgens – Nebel, Blätter fallen, Duft des Herbstes?

... die Erfahrung des Erfolges – die bestandene Prüfung, das Haus ist fertig, Lob und Anerkennung, ein gutes Gehalt?

... die Gewissheit der Freundschaft – ein DU, dem ich mich anvertrauen kann, das Wissen, geliebt zu werden?

... eine gelungene Ehe?

... die liebende Umarmung?

Es gibt Menschen, die gute Voraussetzungen haben: Sie hatten eine schöne Kindheit, sind intelligent, erfolgreich, sehen gut aus. Sind sie glücklich?

Gläubige Menschen sehen in unterschiedlichen Glücksmomenten Zeichen der Liebe GOTTES.

2. Glück und Glas, wie leicht bricht das?

Der Herbstmorgen erinnert an das Sterben – nicht umsonst wird das Gedenken an die Verstorbenen im Herbst gefeiert.

Erfolg – wie schnell kann sich das Blatt wenden!

¹ Das deutsche Wort „Glück“ stammt aus dem Mittelalter. „Gelücke“ bedeutete eigentlich, dass etwas gut ausgeht. Das Gegenteil ist „Unglück“. Dieses Wort verwendet man auch für einen Unfall. Manchmal geht es beim Wort „Glück“ darum, dass die Menschen zufrieden sind, manchmal, dass sie Glück haben, dass zufällig etwas Gutes passiert ist. „Glück“ ist kein biblischer Begriff. Die mit „Glück“ übersetzten Grundtextwörter bedeuten zum Beispiel „gesegnet“ oder „zur rechten Zeit“. Christen freuen sich, jauchzen, jubeln, frohlocken, finden Ruhe für ihre Seelen. Sie empfinden Glück, weil sie unter der stets fürsorgenden und planenden Obhut ihres VATERS sind. Für sie gibt es allerdings kein: „Da habe ich aber Glück (Schwein) gehabt“, kein unverhofftes Füllhorn wird über ihnen ausgeschüttet. Stattdessen: „Mein VATER hat es wieder einmal sehr gut mit mir gemeint!“

Freunde können enttäuschen!

Wie manche Ehe – glücklich begonnen – scheitert!

Ein Beispiel dafür, wie leicht das „Glück“ zerbrechen kann, finden wir in der Geschichte des Hiob, der an einem Tag seine Kinder und all seinen Besitz verloren hatte.

Ein Sprichwort sagt zu recht: „Glück und Glas, wie leicht bricht das?!“

Ja, es gibt Augenblicke höchsten Glückes für uns Menschen. Diese Augenblicke möchten wir festhalten, zu ihnen sagen: „Verweile doch, du bist so schön!“² Wichtiger und weit größer als das ist es, eine beständige Gemeinschaft mit dem „VATER der Lichter“ zu genießen, von dem „jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk“ kommt.³

Sind wir nicht alle als junge Menschen ausgezogen, um das Glück zu finden? Haben wir uns nicht in unserer Fantasie wieder und wieder Luftschlösser gebaut, uns hineingeträumt in Glückssituationen und Glücksmomente?

Aber dann kommt die Lebenswirklichkeit mit manchen Enttäuschungen.

In seiner Kantate Nr. 166 „Wo gehest du hin?“ warnt J. S. Bach:

Man nehme sich in acht,
wenn das Gelücke lacht.
Denn es kann leicht auf Erden
vor Abends anders werden,
als man am Morgen nicht gedacht.

Und dann?

² Aus J.W. von Goethe, Faust 1: „Werd ich zum Augenblicke sagen: Verweile ...“

³ Jakobus 1,17

3. Dauernd geborgen in CHRISTUS

Ich weiß nicht, ob jeder von uns die heiligen Momente in der Gegenwart GOTTES kennt, Momente wahrer, tiefer Glückseligkeit.

Ich erinnere mich an eine Begebenheit: Es war Sonntag. Wir waren versammelt, um GOTTES Wort zu hören. Ein alter Bruder ging nach vorne, schlug seine Bibel auf – und schwieg. Verwundert schauten wir ihn an. Nach einer Weile sah ich, dass Tränen über seine Wangen rollten. Er stand da und weinte. Das war der Ausdruck höchsten Glücks. Woher ich das weiß? Hätte es nicht auch Trauer sein können, die er empfand?

Schließlich fing er an, seinen Text zu lesen: „... des SOHNES GOTTES, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat ...“⁴

Diese Aussage hatte den lieben Bruder so sehr ergriffen, dass er weinte und weinte. Er sah im Geist seinen geliebten HERRN JESUS in Seiner Hingabe aus Liebe, und das bewegte ihn so sehr.

Momente heiligen Glücks.

Vielleicht wendet jemand ein: „Das ist doch alles nur Gefühl. Glaube ist doch viel mehr als Gefühl!“

Recht hast du! Glaube ist mehr als Gefühl. Aber heißt das, dass wir nicht auch „fühlen“ dürfen, dass wir uns nicht freuen dürfen? Sind Glücksgefühle unerwünscht? „Allezeit“ sollen wir uns freuen. Jubel und Frohlocken tönen aus den „Hütten der Gerechten“.⁵

Auch Trauer ist uns nicht fremd. Ja, selbst JESUS weinte.⁶ Tiefe Betrübnis, Bestürzung und Angst waren IHM nicht fremd⁷. Nein, wahrer Glaube schließt Gefühle **nicht** aus. Er beruht nicht auf Gefühlen, aber er schließt sie auch nicht aus!

⁴ Galater 2,20

⁵ Philipper 4,4 und Psalm 118,15

⁶ Johannes 11,35

⁷ Markus 14,33-34

Wir dürfen uns freuen, wir dürfen jubeln, unser Glück heraus-singen, herausjubeln, wir dürfen frohlocken⁸!

Und doch:

Ich glaube an GOTT.

Ich weiß: Mein GOTT ist für mich! Mein Erlöser lebt!

Ich kenne sehr viele Verheißungen aus GOTTES Wort.

Ich singe von der Herrlichkeit meines HERRN.

Ich bekenne den Namen, in dem allein Glück und Heil ist ...

... und doch bin ich oft alles andere als glücklich. Was ist mit mir los?

Es gibt viele Ursachen für meine Traurigkeit. Sehen wir uns einige dieser Ursachen an:

1. Ich habe gesündigt. Das allerdings ist ein Grund tiefer Trauer. Ich schäme mich.
2. Ich ärgere mich, weil ich mich ungerecht behandelt fühle.
3. Ich habe einen schweren Verlust erlitten. Die Trauer darüber macht mich unglücklich.
4. Ich habe erfahren, dass man schlecht über mich spricht und falsche Gerüchte verbreitet.
5. Meine Arbeit ist misslungen, meine Pläne haben sich nicht erfüllt.
6. Ich leide an Armut.
7. Ich erleide Schmerzen.
8. Das viele Elend in der Welt macht mich krank.

⁸ „frohlocken“ – das griechische Wort ist zusammengesetzt aus „eu“ (gut) und „phrēn“ (Sinn, Gemüt) „gut drauf sein“ – Siehe Apostelgeschichte 2,26; 2. Korinther 2,2, Römer 15,10, u.a.)

9. Die Not in meiner Familie raubt mir jede Freude.
10. Ich komme in meiner Gemeinde nicht klar.
11. Mein Gewissen plagt mich: „Du hast nicht genug geliebt. „Du hast nicht die ganze Wahrheit gesagt. Du hast geschwiegen, wo du mutig hättest reden müssen!“

Man könnte fortfahren. Aber was ist zu dem allen zu sagen?

Zuerst: Wir dürfen uns freuen: GOTT ist größer als das alles. GOTTES Liebe ist größer als das alles! ER ist unser VATER, und ER nimmt unsere Nöte sehr ernst.

Und dann:

Der Titel eines Liedes heißt: „All we need is a vision of JESUS!“, in unserer Sprache: „Alles, was wir brauchen ist, JESUS sehen!“

Das ist es!

- ER ist die Erlösung von aller Traurigkeit.
- ER hat uns von unseren Sünden mit Seinem Blut rein gewaschen.
- ER kennt meine Schwierigkeiten mit mir und den Mitmenschen. ER kennt jede Not in dieser Welt.
- ER ist derjenige, der bald „alles neu“ macht.⁹
- ER gibt uns Kraft und Glaubensmut, alles Schwere, jeden Verlust ertragen zu können.
- ER nimmt uns vieles ab.
- ER lässt anderes auf unseren Schultern, weil es nützlich für uns selbst und für andere ist.

Alles ER. Alles JESUS! Wenn ich IHN sehe, sehe ich die Lösung für jede Not. In IHM ist die Lösung, die Erlösung.

⁹ Offenbarung 21,5

Hebräer 12,1-2a: Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, **jede Bürde** und die uns so leicht umstrickende Sünde **ablegen** und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, indem wir **hinschauen auf JESUS**, den Anfänger und Vollender des Glaubens ...

Ein Blick der Liebe. Wir lieben IHN, wissen wir doch, wie unendlich viel ER für uns getan hat; ER hat uns ja „zuerst geliebt“.

1. Johannes 4,19: Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Ein Blick des Vertrauens. Wir vertrauen IHM. Wir trauen IHM zu, dass alles, was ER tut, gut und sehr hilfreich ist. Auch dann, wenn es weh tut.

Ein Blick der Dankbarkeit. Unser VATER und unser HERR JESUS sind es wert, dass wir „allezeit für alles danken“.¹⁰

Der Blick auf JESUS kann uns verwehrt sein, wenn wir

- Sünde nicht loslassen wollen, Ärger und Anklagen nicht loslassen wollen, nicht vergeben wollen,
- der Lüge Glauben schenken, dass wir „jetzt“ (nachdem wir das und das getan oder gesagt haben) zu schlecht sind, und dass GOTT deshalb mit uns nichts mehr zu tun haben will,
- unser Glück bewusst woanders suchen als in unserem HERRN,
- bewusst den HEILIGEN GEIST betrüben,
- mit unserem Christenleben zufrieden sind, obwohl es dem biblischen Maßstab keineswegs entspricht.

¹⁰ Epheser 5,20

Offenbarung 3,17: Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und **brauche nichts**, und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist ...

Dann sollen wir schnell Buße tun und uns Vergebung und Reinigung, gleichzeitig die Kraft schenken lassen, das, was uns hindert, wirklich auch ablegen zu können.

Welch Glück ist's, erlöst zu sein, HERR, durch dein Blut!

Ich tauche mich tief hinein in diese Flut.

Von Sünd' und Unreinigkeit bin ich hier frei,
und jauchze voll selger Freud: „JESUS ist treu!“

O preist Seiner Liebe Macht! Preist Seiner Liebe Macht,
preist Seiner Liebe Macht, die uns erlöst!

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga
Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.